DER GILLBACH vorwärts

WWW.SPD-ROMMERSKIRCHEN.DE

Inhalt dieser Ausgabe:

Seite 1
>> Bahnhofsneugestaltung

Seite 2
>> Neue Windräder?
>> Brücke 'Zur Mühle'

Seite 3
>> Gemeinschaftsschule
>> Kreisfinanzen
>> Termin Fritz Behrens, MdL

Seite 4
>> Interview Bernd Klaedtke
>> Bürgersprechstunden
>> Impressum

>> „TOR ZU ROMMERSKIRCHEN" IN NEUEM GLANZ <<

Rat stimmt der Neugestaltung des Bahnhofes zu

Bürgermeister Albert Glöckner im Gespräch mit Maria Peiffer, Martin Mertens, Johannes Strauch und Manfred Heyer (v.l.n.r.) über die neue Bahnhofsgestaltung - © SPD

(mm) Bahnhöfe sind Tore zur Welt – und ein Bahnhof ist das erste, was einem Zugreisenden von einer Stadt oder Gemeinde ins Auge fällt. In Rommerskirchen ist dies derzeit nicht besonders glanzvoll: Über Jahrzehnte hat die Bahn Gebäude, Gleisanlagen und Umfeld verkommen lassen und sich nicht um eine zeitgemäße Gestaltung und Modernisierung gekümmert.
Wer einmal die wenig ansprechende Gleisunterführung durchschritten hat, oder gar den Versuch unternahm, mit Kinderwagen, Gehhilfe oder Rollstuhl den Bahnsteig zu betreten, der weiß, wozu die jahrzehntelange Vernachlässigung geführt hat.
Auch die Parkplatzsituation ist immer noch nicht befriedigend – und hätte nicht die Gemeinde auf eigene Kosten den ehemaligen Schrottplatz kurzerhand als Parkplatz erstanden, wäre die Situation noch dramatischer.

BAHNHOFSNEUGESTALTUNG ALS POLITISCHE MAMMUTAUFGABE

Lange ist es das Projekt von Bürgermeister Albert Glöckner und der SPD, den Bahnhof neu zu gestalten – bisher scheiterte dies an der bürokratischen Haltung der Deutschen Bahn AG und den immensen Kosten, die auf die Gemeinde zugekommen wären.
Auch ist bei der Umgestaltung eines Bahnhofs die Unterstützung von Land, Kreis und Verkehrsverbünden notwendig – sind doch verschiedene Verkehrsträger davon betroffen.
Nun aber konnte über ein Landesförderprogramm ein neuer Anlauf genommen – und die Planung, die die Gemeinde beauftragt hat, ist sehr vielversprechend:
Ein barrierefreier Zugang - über eine einsehbare Rampe von der Straßenseite und ein Personenaufzug auf der Bahnsteigseite - ermöglicht in Zukunft auch Familien mit Kinderwagen oder gehbehinderten Menschen den sicheren Weg auf den Bahnsteig.

BARRIEREFREIHEIT UND NEUE PARKMÖGLICHKEITEN

Eine völlig überarbeitete Parkplatzanlage ohne lästige Pfützen und Schlaglöcher sowie zusätzliche Abstellbereiche für Fahrräder erleichtern den Umstieg auf den Zug. Außerdem werden die Buslinien des BVR zukünftig direkt vor dem Bahnhofsgebäude halten – der umständliche Weg von der Bundesstraße bis zur Unterführung wird dadurch für Busreisende erheblich verkürzt. Zudem soll die Fahrplanabfolge der Busse mit der Bahn abgestimmt werden – ein zusätzlicher Komfort für Pendler und Reisende, was den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel in Zukunft weiter verbessert.
Abgerundet wird der Bahnhofsumbau durch eine Fahrradwerkstatt, die es Radpendlern ermöglicht, tagsüber ihren Drahtesel reparieren zu lassen.
Auch städteplanerisch ist der Umbau besonders interessant: Nach Abriss des Genossenschafts-Hochsilos und der Umgestaltung des Bahnhofs wird das Herz der Gemeinde noch attraktiver.

POSITIVE ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR ROMMERSKIRCHEN

Die SPD-Fraktion hat die Bahnhofsumgestaltung sehr gelobt – bietet sie doch gute Entwicklungsmöglichkeiten für Rommerskirchen. Der Gemeinderat hat sich dieser Position angeschlossen – und in seiner letzten Sitzung einstimmig dem Bebauungsplan für den Bahnhofsausbau zugestimmt.
Damit soll ab 2014 das Tor zu Rommerskirchen in neuem Glanz erstrahlen.

DER GILLBACH vorwärts

» NEUE BELASTUNGEN VERHINDERN «

(js) Nach der Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima und der Rückkehr zum Atomausstieg steht Energiepolitik wieder ganz oben auf der politischen Agenda. Deshalb hat sich die SPD im Rhein-Kreis Neuss in einem Strategiepapier mit der Versorgungssicherheit der Region und den energiepolitischen Zielen vor Ort auseinandergesetzt und Leitlinien definiert. Auch die CDU macht sich offenbar Gedanken: In der Ratssitzung am 12. Mai 2011 beantragten die Christdemokraten die Errichtung weiterer 7 Windkrafträder auf dem Rommerskirchener Gemeindegebiet zu prüfen. Die Investoren eines Windparks stellten sogar Gewerbesteuereinnahmen von bis zu 165.000 Euro jährlich in Aussicht. Allerdings ist dieses Investorenangebot für den eigentlichen Betreiber des Windkraftwerkes nicht bindend – die Gemeinde würde als das Risiko eingehen, neue Windräder zuzulassen, ohne am Schluss auch nur einen Cent zu erhalten. Zudem ist der Bau von Windkraftanlagen derzeit vorauseilender Gehorsam, da noch gar nicht klar ist, ob das Land NRW von der Gemeinde Rommerskirchen weitere Flächen für Windkrafträder fordern wird. Besonders betroffen von den CDU-Windrädern wären die Ortsteile Frixheim, Butzheim, Nettesheim und Anstel, die als zukünftige Standorte möglicher Windparks ausgewiesen sind.

Die SPD Rommerskirchen hält den Ausbau der Windenergie für wichtig und bedeutsam – erneuerbaren Energien gehört zweifelsohne die Zukunft. Da aber die Gemeinde Rommerskirchen besondere Belastungen durch die vielen umgebenden Kohlekraftwerke sowie durch eine nicht unerhebliche Anzahl bereits bestehender Windräder (auch an den Gemeindegrenzen) erfährt, lehnt die SPD den CDU-Vorschlag ab.

Energisch wies neben der SPD-Fraktionsspitze um Johannes Strauch und Martin Mertens Bürgermeister Albert Glöckner auf die bestehenden Belastungen der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde hin - nicht jede Ansiedlung von Gewerbe ist kritiklos wünschenswert, denn nur mit Geld allein kann man keine Lebensqualität kaufen. Windräder in den letzten Naturschutzgebieten unserer Gemeinde würden die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen.

Typisch CDU: Vor wenigen Monaten beschloss das Kabinett Merkel noch ohne Not und im Interesse der Atomlobby die Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke. Nach dem Unglück von Fukushima vollzog die Bundeskanzlerin nun die Rolle rückwärts, nämlich den vorgezogenen Ausstieg aus der Atomkraft. Ähnlich verhält es sich mit der CDU-Rommerskirchen: Viele Jahre lang verteufelten die Konservativen die „Verspargelung der Landschaft“ durch Windkrafträder – ganz plötzlich wollen sie nun noch mehr Windräder vor unserer Haustüre ansiedeln. Verlässliche Politik sieht anders aus.

» STANDPUNKT «

Noch mehr Windräder in Rommerskirchen? © mm

Gegen neue Belastungen: Johannes Strauch © SPD

Die Bahndammbrücke ‚Zur Mühle‘ © mm

Bedauert den Brückenabriss: Maria Peiffer © SPD

» BRÜCKE ‘ZUR MÜHLE’ IN HOENINGEN «

(mp) Zum 1. Januar 2011 hat die Gemeinde Rommerskirchen den sogenannten Strate-gischen Bahndamm im Bereich der Gemeinde erworben. Damit sind auch mehrere Brückenbauwerke in den Besitz der Gemeinde übergegangen und somit auch die Verkehrssicherungspflicht. Die Brücken sind vor 95 Jahren für eine Traglast von 16 Tonnen gebaut worden. Nun sind die Brücken in die Jahre gekommen und durch die Überbelastung durch Fahrzeuge von bis zu 40 Tonnen (für die sie nie ausgelegt waren) in einem mehr oder weniger schlechten Zustand. Zwei Bahndammbrücken nahe Evinghoven wurden deshalb dauerhaft für den Verkehr gesperrt, bei der Bahndammbrücke am Ramrather Pfaffenbusch besteht Verbot für Fahrzeuge über 16 Tonnen.

Da die Brücke „Zur Heide“ in Ramrath von einer öffentlich zugänglichen Straße nach Neukirchen überquert wird, muss hier eine Lösung geschaffen werden – entweder der Brückenabriss und eine niveaugleiche Querung wie am Neukirchener Sportplatz oder aber eine Stabilisierung des Bauwerkes.

Die Meinungen zum Brückenbauwerk ‚Zur Mühle‘ bei Hoeningen gingen parteiübergreifend auseinander: Diese Brücke ist augenscheinlich in einem guten Zustand, rostiges Eisen und abgebrochener Beton sind nicht zu erkennen. Problem ist jedoch: Eine (bis zu 40 Tonnen befahrbare) Zufahrt zu einer im Feld gelegenen Gärtnerei und zu den auf der anderen Bahndammseite vorhandenen Feldern sollte geschaffen werden.

Eine Alternative zum Brückenabriss samt niveaugleicher Querung wäre eine Fahrtrasse entlang des Bahndammes gewesen: Hierzu hätten 800 Meter eines vorhandenen Wirtschaftsweges aufgeschottert werden müssen. Eine weitere Möglichkeit wäre eine Querung parallel der Brücke in der Nähe des Rückriem-Kunstwerkes gewesen.

Beide Möglichkeiten wären laut Berechnungen der Verwaltung teurer als der Abriss der Brücke und eine Querungslösung wie am Neukirchener Sportplatz gewesen.

Letztendlich hat der Rat nach einer intensiven Debatte dem Abriss mehrheitlich zugestimmt.

Dies ist schade und nur auf finanzielle Überlegungen zurückzuführen – denn die Brücke und die Landschaft in ihrem Umfeld werden nun abgerissen. Zwar wird ein von der anliegenden Gärtnerei gepflegtes ‚Blühparadies‘ an Stelle der alten Brücke geschaffen, aber die Einzigartigkeit des Bereichs um die alte Brücke kann so vermutlich nicht mehr erreicht werden. Es ist bedauerlich, dass Städte und Gemeinden aufgrund der mangelnden Finanzausstattung immer häufiger den Abriss alter Bauten beschließen, anstatt diese zu erhalten. Zwei Weltkriege haben die Brücke ‚Zur Mühle‘ nicht zu Fall gebracht, aber fehlendes Geld und dicke 40-Tonner, die ohne Rücksicht auf Verluste diese Brücke nutzen, ohne sich um die Folgen zu kümmern, haben es geschafft.

DER GILLBACH vorwärts

» GEMEINSCHAFTSSCHULE IN GREVENBROICH «

Gute Entwicklung für Rommerskirchen - Mertens im Gespräch mit Sören Link

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in Grevenbroich begrüßt. Insbesondere die SPD-Fraktion hat hierbei auf die Vorteile verwiesen. Fraktionsvorsitzender Martin Mertens hat sich dazu mit dem schulpolitischen Sprecher der SPD-Landtagfraktion, Sören Link, unterhalten:

Martin Mertens: Warum führt die rot-grüne Landesregierung die Gemeinschaftsschule in NRW ein?

Sören Link: „Die Festlegung der Zukunft eines Kindes bereits nach der vierten Klasse ist viel zu früh und verstärkt die soziale Selektion. Darauf weisen viele wissenschaftliche Studien hin – und damit sind wir in Europa nahezu alleine. Es gibt in unserem Schulsystem zu viele Kinder, die zurückgelassen und nicht optimal gefördert werden. Das wollen wir ändern. Deshalb werden wir in NRW zunehmend Gemeinschaftsschulen einrichten – allerdings nur auf Antrag und Wunsch der Kommunen."

Martin Mertens: Die Konservativen sprechen ja gerne vom „Tod des Gymnasiums" durch die Gemeinschaftsschule. Was ist da dran?

Sören Link: „Das ist Unsinn. Kurz- und mittelfristig werden in NRW vor allem Haupt- und Realschulen in Gemeinschaftsschulen aufgehen. Durch die gymnasiale Anbindung wird den

Martin Mertens im Gespräch mit Sören Link MdL © mm

Schülerinnen und Schülern ermöglicht, bei entsprechenden Leistungen eine gymnasiale Oberstufe zu besuchen und das Abitur zu machen. Wir setzen ganz selbstbewusst auf eine Politik der Ermöglichung – wir werden keine Schule schließen, die von den Eltern und den Kommunen nachgefragt wird. Deshalb wird neben den Gemeinschaftsschulen und den Gesamtschulen als integrative Systeme das Gymnasium erhalten bleiben. Von einem ‚Tod des Gymnasiums' zu sprechen, ist deshalb unseriöser Stammtischpopulismus – und schlichtweg falsch."

Martin Mertens: In Grevenbroich soll eine Gemeinschaftsschule gegründet werden, auch Dormagen denkt darüber nach. Bürgermeister und SPD-Fraktion in Rommerskirchen unterstützen diese Bestrebungen. Welche Erfahrung hast Du in anderen Kommunen gemacht?

Sören Link: „Die Gemeinschaftsschule ist die Schule der Zukunft. Eine Einrichtung in euren Nachbarkommunen erweitert die Möglichkeiten für die Kinder aus Rommerskirchen erheblich. Viele Konservative wollen ja am alten, vielgliedrigen Schulsystem aus dem 19. Jahrhundert festhalten. Dieses System bietet aber vielen Kindern nicht die nötigen Chancen und Perspektiven. Das haben inzwischen auch viele Mitglieder der CDU erkannt. Beispielsweise engagieren sich im Münsterland CDU-Bürgermeister und -Stadträte für dieses Modell. Wir werden im Landtag mit einer verlässlichen schulgesetzlichen Basis hoffentlich noch vor der Sommerpause dafür sorgen, dass sich viele Kommunen auf den Weg machen und Gemeinschaftsschulen errichten können.

VORANKÜNDIGUNG:
Am 9. November wird Sören Link in Rommerskirchen mehr über die Gemeinschaftsschule berichten. Interessierte sind herzlich eingeladen!

» OHNE FINANZIELLE SORGFALT «

Über Nacht 700.000€ für Bauprojekte

(mm) Die Abgeordneten des Kreistages waren sehr verwundert, als Sie in der Kreistagssitzung Mitte Juni zwei Dringlichkeitsbeschlüsse genehmigen sollten, deren finanzieller Umfang sämtlichen Rahmen sprengte: Bei zwei geplanten Bauprojekten – der Erweiterung des Sportinternates Knechtsteden und dem Bau der Ringerhalle Dormagen – waren die Kosten quasi über Nacht um 460.000 Euro (38 Prozent) bzw. um 248.000 Euro (36 Prozent) gestiegen. Die lapidare Begründung: Beim Sportinternat hatte man sich kurzfristig überlegt, für mögliche Nachfolgebauten noch ein Fundament einzuziehen, bei der Ringerhalle habe man sich irrtümlich auf eine falsche Kostenberechnung der Stadt Dormagen verlassen und habe nun erhebliche Mehrkosten festgestellt. Zusätzlich, zu diesen fragwürdigen Kostensteigerungen macht die Kreisverwaltung noch das allgemein angestiegene Kostenniveau für Bauvorhaben geltend. Resultat: mal eben 708.000 Euro mehr verbraten, als veranschlagt. „Seit Jahren ist es ein Ärgernis, dass der Kreis jährlich die Kreisumlage erhöht und viel Geld in Prestigeobjekte pumpt, während wir in Rommerskirchen an jeder erdenklichen Ecke sparen müssen. Wenn man dann sieht, wie das Geld beim Kreis verplempert wird und dann auch noch versucht wird, an den gewählten Abgeordneten vorbei derartige Kostensteigerungen durchzuboxen, dann ist das schon etwas unverschämt" so Kreistagsabgeordneter Martin Mertens.

Für Sie im Neusser Kreistag: Martin Mertens © mm

Nach einer langen, heftig geführten Debatte bekam der sichtlich verärgerte Landrat Hans-Jürgen Petrauschke von CDU und FDP im Kreistag die notwendigen Stimmen, um seinen Beschluss durchzusetzen. Er ist also nochmal mit einem blauen Auge davon gekommen – die Bürger im Rhein-Kreis Neuss hingegen müssen dafür mit einer weiteren Erhöhung der Kreisumlage im kommenden Jahr rechnen.

TERMINHINWEIS

Ein Jahr rot-grüne Landesregierung - Kamingespräch mit Dr. Fritz Behrens MdL

Der SPD-Ortsverein Rommerskirchen lädt zum Kamingespräch mit dem Neusser Landtagsabgeordneten und früheren Innenminister Dr. Fritz Behrens MdL am **Dienstag, 27. September 2011 um 18:30 Uhr in die alte Schule auf der Schulstraße in Sinsteden.**
Fritz Behrens, der auch Vorsitzender des Kulturausschusses des Landtages ist, wird dort über die bisherigen Erfolge der rot-grünen Landesregierung nach 14 Monaten Amtszeit berichten und über politische Projekte diskutieren.
Alle Interessenten sind ganz herzlich eingeladen!

DER GILLBACH vorwärts

» „GEMEINDELEBEN LIEGT MIR AM HERZEN!“ «

Ratsherr Bernd Klaedtke über Hobbies, kommunales Engagement und Politikverdrossenheit

Ratsherr Bernd Klaedtke © SPD

Martin Mertens: Du bist inzwischen schon einige Jahre in der Kommunalpolitik aktiv. Was hat Dich zur Politik gebracht und was waren aufregende Erlebnisse?

Bernd Klaedtke: Durch den damaligen Gemeindebrandmeister und Ratsherrn Hubert Schumacher bin ich auf die Kommunalpolitik aufmerksam geworden. In dieser Zeit, vor ungefähr zwanzig Jahren, waren viele Themen Anlass in die Politik zu gehen: Bürgermeisterwahl, Ausbau von Straßen in Rommerskirchen, Schul- und Kindergartensituation. Aufregende Erlebnisse gab es immer wieder; mein erstes Direktmandat und die ersten Ratssitzungen in jungen Jahren waren absolut spannend. Interessant waren auch Kontakte und Gespräche zu Bundes- und Landesministern. Natürlich gehören auch politische Projekte dazu, welche die SPD in Rommerskirchen umgesetzt hat.

Martin Mertens: Es gibt ein Leben neben der Politik – was machst Du beruflich, was sind Deine Hobbies?

Bernd Klaedtke: Ich bin Feuerwehrbeamter bei der Berufsfeuerwehr Köln. Dort führe ich derzeit eine Wachabteilung mit rund 50 Mitarbeitern auf einer der größten Feuerwachen in Köln im Stadtteil Marienburg. Ein Beruf, den ich als meinen absoluten Traumberuf ansehe und den ich mit aller Leidenschaft und großem Engagement jeden Tag gerne ausübe. Hobbys sind sehr vielseitig: Neben der Vorstandstätigkeit im Bürgerverein Rommerskirchen und dem Jägerzug „Heimattreu“ bin ich sehr stark in der Geschichtsforschung tätig. Dazu gehört auch das Sammeln von Orden- und Ehrenzeichen. Des Weiteren arbeite ich als Fahrsicherheitstrainer beim ADAC. Natürlich gehören meine Lebensgefährtin und unser Haus sowie der Sport unabdingbar zu meinem Privatleben.

Martin Mertens: Geschichte klingt interessant. Kannst Du dieses Hobby genauer beschreiben?

Bernd Klaedtke: Der größte Teil meines Geschichtsinteresses liegt in der Sammelleidenschaft zu Orden- und Ehrenzeichen. Verbunden mit der Aufarbeitung, Erforschung und Veröffentlichung dieser historisch oftmals umfangreichen Nachlässe. Der Auslöser zum Sammeln waren damals die Orden- und Ehrenzeichen meiner verstorbenen Oma, welche sich im Familienbesitz befinden. Seit diesem Tag vor über 20 Jahren habe ich eine Vielzahl von Beiträgen zu Ordensnachlässen in diversen Fachzeitschriften veröffentlicht. Der zweite Teil meines Geschichtsinteresses ist durch meinen Amtsleiter geweckt worden: 1990 erhielt ich die Verantwortung für die „Historische Lehrmittelsammlung der Feuerwehr Köln“. Dieses kleine regionale Feuerwehrmuseum war damals der Auslöser in verschiedenen Fachreferaten der Brandschutzgeschichte mitzuwirken. Heute arbeite ich sowohl auf internationaler wie auch auf Bundes- und Landesebene in den Fachreferaten der Feuerwehrverbände in der Brandschutzgeschichte mit. Auch die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes, eine private Organisation zur Förderung aller Feuerwehrvorhaben europaweit, hat mich als Fachreferent in das entsprechende Gremium aufgenommen.

Martin Mertens: Du bist ja auch noch Vorsitzender des Liegenschaftsausschusses der Gemeinde Rommerskirchen. Was macht Dir daran besonders Spaß?

Bernd Klaedtke: Das interessante an diesem Ausschuss ist die strategische und planerische Entwicklung der Gemeinde. Zukunftsorientierte Entwicklung von Grundstücksflächen ist eine der Kernaufgaben für unsere Kommunalpolitik. Den schwierigen Mix zwischen dem richtigen Angebot von Flächen für Wohnraum, Gewerbe und der Landwirtschaft hinzubekommen hat aus meiner Sicht den besonderen Reiz an dieser Tätigkeit. Dazu kommt aber auch der persönliche Kontakt zu den einzelnen Mitbürgern, der mir sehr wichtig ist.

Martin Mertens: Gibt es auch negative Eindrücke aus der Politik?

Bernd Klaedtke: Ich persönlich bin enttäuscht, wenn Bürger die Arbeit der Kommunalpolitik nicht zu schätzen wissen bzw. sich überhaupt nicht interessieren. Den Begriff „Politikverdrossenheit“ hört man ja immer wieder. Die Wahlbeteiligung verdeutlicht oftmals die Einstellung von vielen Bürgern. Leider sind es dann aber oft die Bürger, welche am häufigsten unlösbare Erwartungshaltungen an die Politik haben.

Martin Mertens: Welche politischen Ziele siehst Du für die Zukunft Rommerskirchens?

Bernd Klaedtke: Eine Frage, die gar nicht so einfach zu beantworten ist. Ich möchte, solange es für mich beruflich und privat zu vereinbaren ist, zum Wohle der Rommerskirchener Bevölkerung in der Kommunalpolitik aktiv bleiben. Die Aufgaben für die Zukunft sind komplex: Im Hinblick auf die Finanzsituation wird es sehr schwierig sein, gute Kommunalpolitik zu gestalten. Der größte Teil unserer Nachbarkommunen ist schon in einem Haushaltssicherungskonzept und hat - bis auf Pflichtaufgaben - keinen großen Freiraum mehr. Diese Situation gilt es zu verhindern - denn sonst würden wir Rommerskirchen vermutlich nicht mehr wiedererkennen.
Vor allem liegt mir aber auch die Integration der Bürger in unser Gemeindeleben stark am Herzen: Ich denke da beispielsweise an unser Seniorennetzwerk, die Sport- und Fußballvereine, die große Familie der Brauchtumspfleger (Schützen, Karneval etc.) aber auch an die Geschäftswelt, die Kirche, Schule und Kindergärten und die ehrenamtlichen Mitarbeiter in Rommerskirchen (Feuerwehr, Fahrradbeauftragter, Tafel, etc.).

» BITTE NOTIEREN «

Bürgersprechstunden der SPD-Fraktion

Die Fraktion der SPD im Rat der Gemeinde Rommerskirchen lädt regelmäßig zur Bürgersprechstunde in den Fraktionsraum an der Giller Str. 2 (alte Schule, jetzt KiTa - im 1. Stock) in Rommerskirchen ein. Hier stehen die anwesenden Ratsmitglieder zum persönlichen Gespräch mit Ihnen bereit. Nutzen Sie also den Draht zu Ihren Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern im Rat der Gemeinde Rommerskirchen!
Die SPD - Fraktion ist zur Bürgersprechstunde auch telefonisch unter 02183/440273 erreichbar. Selbstverständlich können auch individuelle Termine mit dem Fraktionsvorsitzenden Martin Mertens (0151/55502928) oder dem Stv. Fraktionsvorsitzenden Johannes Strauch (02182/871917) vereinbart werden.
Die nächsten Bürgersprechstunden sind für folgende Termine vorgesehen (immer ab 18Uhr):

> 13.September 2011 > 18.Oktober 2011
weitere Infos: www.spd-rommerskirchen.de

IMPRESSUM

Der Gillbach Vorwärts
V.i.S.d.P.: Johannes Strauch

Kontakt: SPD Rommerskirchen
c/o Johannes Strauch
Im Sandpütz 5, 41569 Rommerskirchen

Redaktion: Johannes Strauch (js), Maria Peiffer (mp), Martin Mertens (mm), Martin Wosnitza (mw), Martin Marquardt (mmq), Andreas Gronenberg (ag)

Satz: Martin Wosnitza - www.martin-wosnitza.de

Auflage: 5.000 Exemplare (6. Ausgabe)
Erstausgabe: 2010
Im Internet: www.spd-rommerskirchen.de